

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1	Einführung in die englische Literatur des 18. Jahrhunderts	
	1 Das ‚alte‘ und das ‚neue‘ 18. Jahrhundert	7
	2 Soziale und literarische Rahmenbedingungen	12
	3 Mentalitätsgeschichtliche Rahmenbedingungen	18
Kapitel 2	Prosagattungen im Grenzbereich zwischen Fiktion und Nicht-Fiktion	23
	1 Gattungshierarchie, religiöses Schrifttum und Predigten . .	23
	2 Tagebücher, Autobiografien und Briefe: John Wesley, Mary Wortley Montagu, Horace Walpole und „Junius“	24
	3 Allgemeine Ratgeber, <i>Chapbooks</i> und Erziehungsschriften: Hannah More, Chesterfield, John Gregory und Hester Chapone	28
	4 Feministische Schriften: Mary Astell, Catharine Macaulay und Mary Wollstonecraft	31
	5 Zeitungen, moralische Wochenschriften und Magazine . .	34
	6 Essays und expository Prosa: Shaftesbury, David Hume, Bernard Mandeville und Adam Smith	37
	7 Reiseberichte: Daniel Defoe, Captain Cook, William Gilpin, Ann Radcliffe, Mary Wollstonecraft und Laurence Sterne .	40
	8 Prosasatiren: Daniel Defoe und Jonathan Swift	45
	9 Ästhetik, Literaturkritik und Literaturgeschichte: Edward Young, Edmund Burke und Samuel Johnson	46
	10 Geschichtsschreibung und Biografien: David Hume, Catharine Macaulay, Edward Gibbon und James Boswell .	49
Kapitel 3	Die englische Lyrik des 18. Jahrhunderts	55
	1 Englische Versdichtung zwischen Klassizismus und Romantik	55
	2 Klassizistische Imitationen, komische Epen, Lehrgedichte und Verssatiren: Alexander Pope, Jonathan Swift und Samuel Johnson . . .	58
	3 Lyrikerinnen des 18. Jahrhunderts: Mary Chudleigh, Anna Seward und Anna Laetitia Barbauld	65
	4 Wandlungen der Pastoralidichtung und Ekloge: Mary Wortley Montagu, Oliver Goldsmith und George Crabbe	68
	5 Deskriptiv-topographische und meditativ-reflektierende Landschafts- und Naturdichtung: Stephen Duck, Mary Collier, John Dyer, Anne Finch und James Thomson . .	71

6	Melancholische Friedhofsdichtung und Ode: Robert Blair, Edward Young, William Collins und Thomas Gray	75
7	Fälschungen und die Aufwertung volkstümlicher Dichtung: James Macpherson, Thomas Percy und Thomas Chatterton	78
8	Lyrik der Vorromantik: William Cowper, Robert Burns und William Blake	81

Kapitel 4

Das englische Drama des 18. Jahrhunderts 85

1	Theatergeschichtliche Rahmenbedingungen: Zensur und Aufführungspraxis	85
2	Tendenzen und Genres an der Schwelle zum 18. Jahr- hundert: Jeremy Collier, Colley Cibber, George Farquhar, Susanna Centlivre, Joseph Addison und Nicholas Rowe . .	90
3	Burleske, Metadrama, komische Oper: John Gay und Henry Fielding	93
4	Die Reduktion des Komischen in der <i>Sentimental Comedy</i> : Richard Steele	95
5	Die Domestizierung des Tragischen in der <i>Domestic Tragedy</i> : George Lillo	98
6	Bauformen des moralisch-empfindsamen Dramas: Hugh Kelly und Richard Cumberland	102
7	Von der <i>Sentimental Comedy</i> zur <i>Laughing Comedy</i> : George Colman, Samuel Foote, Arthur Murphy, Oliver Goldsmith und Richard Brinsley Sheridan	109
8	Diachroner Ausblick: Romantische Tragödie, <i>Gothic Drama</i> und Melodrama . .	115

Kapitel 5

Der englische Roman des 18. Jahrhunderts 117

1	„The Rise of the Novel“: Vorläufer und Vorformen	117
2	Individualismus und die Authentizität des Selbsterlebten: Daniel Defoes Abenteuerromane	124
3	Bürgerliche Tugend vs. aristokratische Zügellosigkeit: Samuel Richardsons Briefromane	131
4	Neoklassizistische Romantheorie und auktoriales Erzählen: Henry Fieldings Romane	138
5	<i>Mothers of the Novel</i> und der weibliche Erziehungsroman: Sarah Fielding, Eliza Haywood, Charlotte Lennox, Sarah Scott, Frances Burney und Elizabeth Inchbald	147
6	Variationen des pikaresken Romans und der fiktiven Autobiographie: John Cleland, Francis Coventry und Tobias Smollett	153

	7 Innovative Erzählstrategien, Subjektivität und Empfindsamkeit: Laurence Sterne, Oliver Goldsmith und Henry Mackenzie	157
	8 Der Schauerroman: Horace Walpole, Clara Reeve, Ann Radcliffe und Matthew Lewis	163
	9 Der politische Ideenroman: Robert Bage, Thomas Holcroft, Mary Hays, Mary Wollstonecraft und William Godwin	169
	10 Ausblick: Traditionslinien und Entwicklungstendenzen . .	170
Kapitel 6	Die englische Literatur des 18. Jahrhunderts aus kulturwissenschaftlicher und funktionsgeschichtlicher Sicht	173
Anhang	Literatur	180

Vorwort

Ziel dieser kurzen Geschichte der englischen Literatur des 18. Jh.s ist es, Leserinnen und Lesern einen kompakten Überblick über die wichtigsten Gattungen und Entwicklungstendenzen in dieser Epoche geben. Der Band ist v.a. an den Bedürfnissen von Studierenden orientiert, die sich einen ersten Einblick in die englische Literatur des 18. Jh.s verschaffen und sich dieses Thema für eine Lehrveranstaltung oder als Prüfungsteilgebiet selbständig erarbeiten möchten

Aus dieser Zielsetzung heraus ergibt sich, dass die exemplarische Charakterisierung der epochenspezifischen Gattungsprägungen der Lyrik, des Dramas, des Romans und weiterer Prosagenres, die Charakterisierung der typischen Darstellungsverfahren sowie die Einführung in die ‚Klassiker‘ im Mittelpunkt stehen. Der Schwerpunkt liegt auf der komprimierten Darstellung von Überblickswissen und grundlegenden Informationen, insbesondere über die Merkmale eines breiten Spektrums von Genres, über epochenspezifische Darstellungsverfahren sowie über die wichtigsten Strömungen und Entwicklungslinien in der englischen Literatur des 18. Jh.s. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung von Orientierungswissen, zentralen Fachbegriffen und transferierbaren Kenntnissen gelegt, weil diese es überhaupt erst ermöglichen, die vorgestellten Autorinnen und Autoren und ihre Werke in größere literaturgeschichtliche Zusammenhänge einzuordnen.

Dass eine so kurze Einführung in ein so breites Gebiet die Lektüre der literarischen Werke nicht ersetzen kann (oder will), liegt auf der Hand. Sie hätte ihren Hauptzweck vielmehr dann erfüllt, wenn sie Leserinnen und Leser zur Lektüre möglichst vieler Werke aus dem 18. Jh. anregen und ihnen einen verlässlichen Leitfaden für die bessere Orientierung geben würde.